

Sirkeci und Eminönü – Am Eingang zum Goldenen Horn

Der **direkte Weg von Sultanahmet nach Sirkeci** folgt den Gleisen der Straßenbahn, wobei der bereits beschriebene Gülhane-Park und die Hohe Pforte passiert werden.

Alternativ dazu führt die Yerebatan Caddesi (später Kazım İsmail Gürkan Caddesi) zunächst nach Norden, wobei man auf der rechten Seite das bekannte **Çağaloğlu Hamamı** passiert. Das während der Tulpenära 1741 erbaute Bad besitzt einen schönen Barockbrunnen sowie eine imposante Zentralkuppel. Das Hamam, dessen Einnahmen damals die Restaurierung der Hagia Sophia unterstützen sollten, kann den Besuch illustrierter Gäste verzeichnen, darunter der Komponist *Friedrich Liszt*, der deutsche Kaiser *Wilhelm* und auch die „Lady with the lamp“ *Florence Nightingale*. Das heute vorwiegend von Touristen frequentierte Bad ist auch als Filmhintergrund beliebt und berühmt geworden, so zuletzt in dem Video der türkischen Eurovisionssiegerin *Sertab Erener*. Filmästhetik und Badefreuden müssen allerdings nicht immer parallel zueinander verlaufen: Zum Schwitzen gibt es durchaus preiswertere und keineswegs schlechtere Alternativen ...

Rechts der Ankara Caddesi bergab folgend, passiert man rechter Hand das moderne **Vilayet** (Sitz der Provinzregierung Istanbul), um dann an Buch- und Kopierläden vorbei den geschäftigen **Stadtteil Sirkeci** zu erreichen. Rechts liegt der gleichnamige, im orientalischen Stil erbaute **Bahnhof (Sirkeci İstasyonu; 21)**, die „Endstation Europas“, in dem seit 1889 der durch Bücher und Filme berühmt gewordene „**Orient-Ex-**



press“ ankam. Die Linie Paris – Istanbul war für viele betuchte Gäste der Compagnie des Wagons Lits so etwas wie ein Abenteuermärchen aus 1001 Nacht – noch zu verspüren in *Agatha Christies* „Mord im Orient-Express“; die französische Bahngesellschaft sorgte dafür, dass ihre exquisiten Gäste in nicht allzu abenteuerlichen Hotels nächtigen durften, und eröffnete flugs das Pera Palas Hotel, in dem sich die Schönen und Großen nach der Fahrt mondän die Klinke in die Hand gaben (siehe „Beyoğlu“). 1977 war Schluss mit dem Boheme-Spuk, dafür kamen nun zivilisationsmüde jugendliche Aussteiger in Sirkeci an, um in Billigshotels und am Pudding Shop die Reise nach Indien zu planen. Auch diese Illusion ist mit den letzten Dampflokomotiven verpufft (eine steht noch vor dem Bahnhof); heute dienen die alten Gleise hauptsächlich den **Vorortzügen (Banliyö Tren)**. Wer die lange Fahrt nach Europa wagen will, muss zurzeit mühselig und zeitraubend über Bukarest hoppeln.

● **Bahnhof Sirkeci**, Derwischvorstellungen im Saal des Bahnhofs, jeden Di/Sa 19.30 Uhr (Dauer 1 Std.), 17 Euro, Ticket-Vorbestellung; Tel. 0216-4499081.

Nur wenige Meter weiter erreicht man die hektischen **Fähranlegestellen von Eminönü** und damit den **Eingang zum Halic (Goldenes Horn)**.

Auf die Brücke zugehend, hat man einen schönen Blick auf den auf der gegenüberliegenden Seite thronenden **Galata-Turm** und die **Kais von Karaköy**, wo häufig die großen Kreuzfahrtschiffe anlegen.

Yeni Galata Köprüsü (Galata-Brücke) (5)

Die beiden **Ortsteile Eminönü und Galata** (Pera) waren erst seit der Mitte des 19. Jh. durch eine Brücke miteinander verbunden. Zwar plante bereits Sultan *Beyazıt II.* (1481–1512) an dieser Stelle den Bau einer Brücke (*Michelangelo* hatte sich erboten, die Konstruktion zu übernehmen), aber das Vorhaben gelangte nie zur Ausführung.

Die **erste Brücke** von 1846 war noch eine relativ schmale Holzbrücke; da der Verkehr aber rasant zunahm, wurden immer wieder neue und größere Übergänge gebaut; die heutige Pfeiler-Konstruktion bringt es auf eine Breite von über 40 m – seit 2005 kann jetzt sogar die Tramway hinüber fahren.

Die Vorgängerbrücke, die **Alte Galata-Brücke**, war berühmt und wurde geliebt; erbaut wurde die **Ponton-Brücke** zwischen 1910 und 1912 von der deutschen Maschinenfabrik MAN in Nürnberg. Sie war rund 470 m lang, über 25 m breit und hatte 22 Pontons, wobei das Mittelteil aufklappbar war, um größere Schiffe passieren lassen zu können. Ihr Untergeschoss fungierte als Fähranleger und Marktplatz für Allerlei, und man kann sich heute kaum mehr vorstellen, was für ein überbordendes Gewimmel dort tagtäglich blühte. In all ihrem Chaos war sie ein Sinnbild sozialen Lebens, Treffpunkt von Alltagsstigkeiten und Ort des Austauschs – und natürlich ein Standplatz der Angler.

Auch die **Neue Galata-Brücke**, ebenfalls 470 m lang und von Thyssen 1991

fertig gestellt, hat ein Untergeschoss, das heute von Restaurants und Cafés besetzt ist. Aber das chaotische und vor allem vielseitige Leben ist verschwunden, obwohl sich an schönen Tagen Massen über die Brücke schieben. Alles geht gemessener, eben „europäischer“ zu. Immerhin, die Angler sind geblieben – sie stehen auf der oberen Etage, Tag und Nacht, und so mancher Gast in

den unteren Restaurants sieht die Fische an seinem Teller vorbeischieben. So lohnt sich doch noch eine Pause in den Cafés, zumal der Ausblick von hier – egal auf welcher Seite! – einer der schönsten der Stadt ist.

Die **alte Brücke** gibt es übrigens noch; ein paar Kilometer oberhalb der heutigen lag sie lange aufgeklappt und von den Massen verlassen am Ufer von

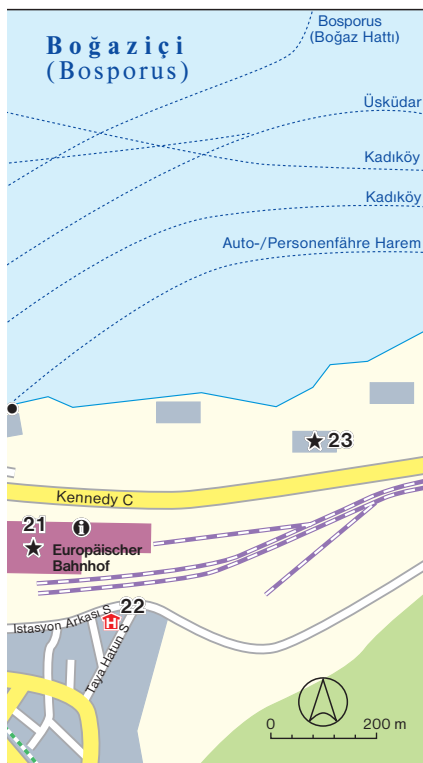




Hasköy, bevor sie nun als **Fußgängerbrücke zwischen Eyüp und Sütlüce** endlich wieder in Betrieb genommen worden ist (siehe „An den Ufern des Goldenen Horns“).

Auch wenn die neue Brücke heute viel „manierlicher“ daherkommt – an ihren Brückenköpfen brummt es! Vor allem die **Eminönü-Seite** ist ein großer, wimmelnder **Straßenbasar**, auf dem re-

guläre und irreguläre Händler insbesondere Textilien zu Schleuderpreisen feilbieten. Noch gedrängter geht es in den **Unterführungen** zu (Umhängetaschen nach vorne hängen!), von denen eine zur Tramway und zur gegenüberliegenden imposanten Yeni Valide Camii (Neue Moschee der Sultansmutter) führt.



- ☪ 1 Rüstem Paşa Camii
- ★ 2 Çukurhan/Kiraz Han
- ☪ 3 Kahve Dünyası (Coffee World)
- ☪ 4 Boote mit Fischverkauf
- ★ 5 Yeni Galata Köprüsü
- ☪ 6 Café/Restaurant Galaturka
- ☪ 7 Café Aruna
- ☪ 8 Restaurant Yıldızlar
- ☪ 9 Yeni Valide Camii
- ☪ 10 Pandeli
- 🔒 11 Mısır Çarşısı
- ★ 12 Hatice Turhan Türbesi
- ★ 13 Hatice Turhan Çeşmesi
- 🏠 14 Hotel İstiklal
- ☪ 15 Hoca Paşa (Restaurantviertel)
- 🏠 16 Turvan,
- @ 17 Furkan Internet Café
- 🏠 17 Şehir
- ☪ 18 Enjoy Café/Restaurant,
- 18 Laundry Hasgül
- 🏠 19 Fahri
- 🏠 20 Hatay
- ★ 21 Sirkeci İstasyonu
- 🏠 22 Hotel Eriş
- ★ 23 Sepetçiler Kasrı

Das Goldene Horn

Der **Haliç**, wie die Türken den **8 km langen und bis zu 40 m tiefen „Meeresbusen“** nennen, ist in Europa als „Goldenes Horn“ bekannt und berühmt.

Ein Blick auf die Karte erklärt bei etwas Fantasie auch leicht den letzteren Teil des schillernden Namens, bildet die auf der europäischen Seite liegende Bucht doch in der Tat ein vom Bosphorus abzweigendes Meereshorn, an dessen nördlichem Ende zwei kleine Zuflüsse, die „süßen Wasser Europas“, münden. Der Ausdruck „Meeresbucht“ ist dabei geologisch nicht ganz korrekt, handelt es sich bei dem Horn genau genommen doch um ein abgesunkenes Flussbett.

Den anderen Teil des Namens leitet eine noch größere Fantasie aus dem goldenen Schein des Wassers bei Sonnenuntergang ab; „golden“, so wähnt man, könnte aber auch der schlammige Untergrund des Horns sein, in dem man die untergegangenen **Schätze** der Jahrhunderte vermutet. Eine durchaus berechtigte Annahme, wenn man bedenkt, wie oft dieser nahezu ideale Naturhafen umkämpft war. Bei ihrer Belagerung im 7. Jh. verlor die arabische Flotte hier durch das berühmte „Byzantinische Feuer“ ihre Schiffsmacht. Dagegen waren die Ritter des vierten Kreuzzugs, im Plündern fast noch raffgieriger als ihre „heidnischen“ Gegner, 1204 sehr viel erfolgreicher: Mit einem Sturm auf die „Seemauern“ eroberten sie Konstantinopel genau von dieser Seite. Als Sultan *Mehmet* 1453 vor den Mauern lag, sperrten die Byzantiner mit ihrer bekannten Eisenkette das Horn, um die Einfahrt der türkischen Flotte zu verhindern. Allein, der Sultan ließ – mit aufspielender Musik, gesetzten Segeln und Galeeren-skaven an den Riemen! – die Flotte auf Holzrollen über den Hügel ziehen und ins Horn plumpsen.

Die früher nahe den „süßen Wassern Europas“ und dem Meeresufer stehenden Villen und Pavillons der Oberschicht mussten am Anfang des 19. Jh. den Werft- und anderen Industriebauten sowie Straßenprojekten weichen. Nur das am Eingang des Horns nahe Sarayburnu liegende **Sepetçiler Kasrı**, ein unter Sultan *Ibrahim* (1640–48) angelegtes Bootshaus, erinnert noch an alte Zeiten (heute ist hier das Internationale Pressezentrum untergebracht).

Das einst so romantische Horn jedoch verkam zur übel riechenden **Kloake**, zum Abfalleimer eines unbekümmert sich um Industrialisierung bemühenden Schwellenlandes. Niemand hat das drastischer ausgedrückt als der bekannte türkische Dichter *Yaşar Kemal* in seinem Buch „Zorn des Meeres“: „Mit Istanbul erwachte auch das verdreckte, schreckliche Goldene Horn, dieser unter Abfällen und dem Gewicht der Kadaver von Katzen, Hunden, Ratten und Mäusen erstarrte Fluß, der keine Wellen schlägt, in dessen Schlamm sich fahl das Licht der Sonne, der Neonröhren und Scheinwerfer spiegelt, auf dem sich Astwerk, Obstschalen und am Gemüsemarkt eingekippte Unmengen vergammelnder Tomaten, Auberginen, Apfelsinen, Melonen, vermischt mit Industrieabwässern und Fetten, zu einer zähen, stinkenden Schicht verklebt haben, einer Schicht über einem Sumpf, so übelriechend wie kein zweiter auf dieser Welt.“

Aber auch diese Zeiten sind (hoffentlich) für immer vorbei. Seit den 1980er Jahren wurden tatkräftige **Maßnahmen zur Rettung** der historischen Meeresbucht in die Wege geleitet. Die schlimmsten industriellen Umweltsünder wurden in andere Stadtteile verbannt und viele direkt am Ufer stehende Häuser abgerissen. Zwar mussten Tausende

Menschen umziehen, aber zumindestens einige geschundene Uferpartien konnten so zu Grünanlagen zurückverwandelt werden. In den letzten Jahren hat sich die Stadtverwaltung durch den Bau von Kläranlagen vornehmlich um die Verbesserung der Wasserqualität bemüht, und Müllschiffe sammeln alles auf, was ökologisch Unsensible immer noch ins Wasser werfen. Zudem lässt die neue Galata-Brücke einen besseren Wasseraustausch zu. Es wird also besser – auch wenn noch nicht alles wieder Gold ist, was golden glänzt. Die Leistungen müssen immerhin vor dem Hintergrund der immensen Probleme einer Mega-Metropolis und ihres Industrie- und Verkehrsaufkommens als durchaus ansehnlich gewürdigt werden.

Denn an den Kais von Eminönü brodel es tagsüber wie in einem Hexenkessel, und mancher Neuankömmling mag sich wie im Action-Kino fühlen. Unablässig spucken die tutenden und geschickt navigierenden Schiffe der diversen Gesellschaften **Heerscharen an Pendlern**

aus bzw. nehmen sie auf. Ein Gerenne ohnegleichen beherrscht den Platz vor den nummerierten Kais, dazwischen die Buden und Kioske der Kebab-, Tavuk- und Simitverkäufer, die Decken und Karren der Schwarzhändler, welche Kleidung, Spielzeug, Zigaretten (miserable Qualität!) und alles mögliche schreiend anbieten. Kurz: Hier schlägt eine der unruhigen, aber vor Energie berstenden Herzkammern dieser hin und her hastenden Metropole. Die Stadtverwaltung, auch hierin stets um Restaurierung und Verschönerung bemüht, hat in allerjüngster Zeit das Ufertrottoir renoviert und dabei (leider) nicht nur den von Kajaks direkt verkaufenden Fischständen die Lizenz, sondern auch dem Chaos-Charme (zumindestens vorübergehend) die attraktive Enge entzogen.

Aber es wird schon wieder werden: Abends, wenn die Lizenzwächter schlafen, sind die brutzelnden Fischbrötchenkarren schnell wieder da, und der schöne breite Gehsteig kann sicherlich noch mehr Händler aufnehmen ...

istat06s243 Foto: mf



Yeni Valide Camii (9)

Im Jahr 1597, also zur Zeit der „Weiberherrschaft“ (siehe Exkurs „Der Harem“), beauftragte die Valide *Safiye* den Architekten *Davut Ağa*, einen Schüler *Sinans*, mit dem Bau einer neuen **Moschee**, die aber erst 1664 unter der Valide *Turhan* und dem Baumeister *Mustafa Ağa* fertig gestellt wurde. Die wegen ihrer markanten Lage am Bosphorus oft fotografierte Yeni Camii, deren Taubenbestand locker mit dem der Beyazıt Camii (siehe „Divan Yolu“) mithalten kann, beeindruckt vor allem durch ihre 36 m hohe **Zentralkuppel**, die auf vier Elefantensäulen ruht und von vier Halbkuppeln gestützt wird. Im hoch gelegenen, über eine breite Treppe erreichbaren Arkadenvorhof fällt der oktagonale **Şadırvan**

mit seinem schönen Bronzegitter auf, im Innern sind Mihrab und Mibber, beide aus Marmor, sowie der blaue Fayencenschmuck hervorzuheben; die östlich platzierte Sultansloge hat eine Brückenverbindung zum **Hünkâr Kasrı**, einem mit der Moschee im Osten verbundenen Annex, dessen Räume dem Sultan vorbehalten waren.

Zum **Küllüye-Komplex** gehören die große, fliesengeschmückte Türbe der Valide *Hatice Turhan*, in der auch mehrere Sultane beigesezt sind, sowie ein jüngst schön restaurierter Brunnen (*Hatice Turhan Valide Sultan Çeşmesi*), dessen prachtvoll verziertes überhängendes Baldachindach hervorzuheben ist.

● **Türbe** (9.30-16.30 Uhr) und Brunnen befinden sich in der Bankacılar Sokak im Banken- und Geschäftsviertel hinter der Moschee.



81406-244b FOTO: mf



81406-244b FOTO: mf



Mısır Çarşı (Ägyptischer Basar) (11)

Direkt neben der Moschee befindet sich der Eingang zum Mısır Çarşı (Ägyptischer Basar). Der ziegelsteinrote, zwischen 1597 und 1664 errichtete L-förmige Basar ist zusammen mit der Yeni Camii geplant und realisiert worden, um die finanziellen Einkünfte der Moschee zu erhöhen. Bekannt ist er vor allem wegen seiner farben- und geruchsstarken **Gewürzsäcke**, neben denen aber auch Süßigkeiten wie z.B. Lokkum (Türkischer Honig), eingelegtes Gemüse, Nüsse, Wurst, Käse und auch touristische Artikel verkauft werden.

In den ständig überfüllten Gassen rund um den überdachten „Gewürzbasar“ können **Shopping-Fanatiker** leicht den ganzen Tag verbringen. An der Südostseite des Basars hat sich ein Blumen- und Tiermarkt etabliert, an der Südwestseite warten Hosen-, Jacken- und T-Shirt-Berge (kopierte Markenartikel), und im nordwestlichen Viertel Tah-takale können vom Flechtkorb über den Wasserhahn bis zu Viagra alle möglichen geprüften und ungeprüften Produkte erworben werden. Anders als im Großen Basar kaufen hier übrigens auch die Einheimischen Textilien, Haushaltswaren, Geschirr, Kinderspielzeug und Werkzeug ein.

Yeni Valide Camii und Verkäuferin von Taubenfutter vor der Moschee

Rüstem Paşa Camii (1)

Verlässt man den überdachten Teil des Basars über die Hasırcılar Caddesi (Straße der Korbmacher, eine ebenfalls äußerst geschäftige Basargasse), erreicht man nach ungefähr 250 m mitten im Gewimmel bei der Hausnummer 80 rechts den fast versteckten Eingang der Rüstem Paşa Camii. Die wegen ihrer **reichen Iznik-Fliesenausstattung** berühmte **Kuppelmoschee**, ein Kleinod unter den Gebethäusern Istanbuls, wurde 1561 von dem Großwesir *Rüstem Paşa*, dem Ehemann der Süleyman-Tochter *Mihrimah* (siehe Exkurs „Vom Prinz zum Sultan – oder in den Tod“), in Auftrag gegeben und von *Sinan* erbaut. Über eine Steintreppe gelangt man in den Vorhof über den Geschäften, dessen blau-grüner Fayencenschmuck schon andeutet, welche Pracht den Besucher im Innern erwartet. Es war die Blütezeit der Iznik-Manufakturen, und es nicht übertrieben, das Innere der Moschee als ein „**Fayencen-Museum**“ zu bezeichnen, in dem man ausführlich geometrische wie florale Stilisierungen und Farbmuster studieren kann. Beachtung verdienen außerdem die bemalten Holzdächer der Emporen sowie das mit Intarsien geschmückte Predigerpult.

Sonstiges

Nur wenige Schritte vom Eingang der Rüstem Paşa Camii entfernt liegt auf der anderen Straßenseite der Eingang zum ehemaligen **Tah-takale Hamamı**, in dessen überkuppelten und renovier-

ten Baderäumen aus dem 16. Jh. heute ein nettes **Café** untergebracht ist.

Wer noch mehr Marktatmosphäre einatmen will, kann von hier über die bergan führende Uzunçarşı Caddesi (Lange Marktstraße) zum Großen Basar gelangen (siehe vorheriges Kapitel).

Ansonsten kann man über die Uferstraße schnell wieder das Zentrum von Eminönü erreichen. Auf dem Weg dorthin lohnt ein Blick in den ebenfalls von **Rüstem Paşa** erbauten **Çukurhan (2)**; gegenüber steht der jüngst schön renovierte **Kiraz Han**, in dem heute stimmigerweise das Tarihi Çevreği Koruma Müdürlüğü (Amt für Denkmalschutz) untergebracht ist. Beide Häuser waren einst Händlerherbergen.

Praktische Infos

Anfahrt



● Die **Tramway** von Sultanahmet Richtung Kabataş hält sowohl vor dem Bahnhof in Sirkeci als auch an der Galata-Brücke; von Beyoğlu nimmt man einfach die **Tünel-Bahn** und läuft dann über die Brücke.

Essen und Trinken



● Nördlich des Bahnhofs von Sirkeci liegen in der kleinen **Hoca Paşa Sokak (15)** um die gleichnamige Moschee herum viele billige **Teehäuser und Lokantas** (Portion ca. 3 Euro), so z.B. das **Et İş**, Hoca Paşa Sok. 25; die Hoca Paşa ist eine der farbigsten und stimmungsvollsten Gassen Sirkecis und einer der wenigen Orte, wo sich Einheimische und (Individual)touristen die Lokantas teilen; erst in die Kochtöpfe schauen und dann bestellen!

● **Cafés und Restaurants** gibt es auf der **Galata-Brücke** genügend, sie servieren alle mehr oder weniger das Gleiche, darunter

auch die vormalig auf den Fischkajaks so frisch gebrutzelten Fischbrötchen; z.B. das Restaurant **Yıldızlar (8)**. Ein hübsches Tavla-Café mit Holztischen und kleineren Gerichten ist das bis spät abends geöffnete **Aruna**.

● Ein beliebtes Ziel für einen guten und günstigen Snack sind die **Fischverkaufsboote von Eminönü (4)**; Boote und Verkäufer stellen ob ihrer historischen Ausstattung bzw. Kleidung auch beliebte Photoobjekte dar. Das preisgünstigste Fischsandwich sollte man mit Salz und etwas bereitstehendem Zitronensaft aufpeppen.

● **Pandeli (10)**, Mısır Çarşısı 1, Tel. 0212-5225534; das alteingesessene, berühmte Restaurant liegt in der von schönen Fliesen geschmückten ersten Etage des Eingangstors zum Ägyptischen Basar; türkische Küche, kein Alkohol, 12–16 Uhr (So geschlossen).

● **Galatürka Café/Restaurant (6)**, Yeni Galata Köprüsü (auf der Seite des Goldenen Horns); modisches Café mit originellen Sesseln direkt auf der Brücke, schöner Blick auf die Süleymaniye-Moschee.

● **Yıldızlar (8)**, Galata Köprüsü (Bosporussteite); großes Restaurant mit schönem Ausblick (Fisch- und Fleischgerichte).

● **Kahve Dünyası (3)**, Kızılhan Sok. 18 (direkt am Kiraz Han); nettes Terrassencafé mitten im Einkaufsbereich des Tahtakale-Basars.

● **Enjoy Café/Restaurant (18)**, Safetipaşa Sok. 18, 10–1 Uhr; Café im türkischen Stil mit Divan-Sitzgelegenheiten – eine von Touristen gern angenommene Seltenheit in diesem Viertel; bis spät abends geöffnet, Alkohollizenz; direkt daneben die Laundry Hasgül.

Hamam



● **Çağaloğlu Hamamı (U30a)**, Prof. Kazım İsmail Gürkan Caddesi 34, www.cagalogluhamami.com.tr, Frauen 8–20 Uhr, Männer 7–22 Uhr, ab 20 Euro, Komplettservice 40 Euro, „Sultansbad“ 55 Euro (siehe Sultanahmet-Plan im hinteren Umschlag).



14-306-247 Foto: m/f

